

Zehn Jahre seit Juri Gagarins Raumflug

Gedenkveranstaltung im Kreml

Am 12. April 1961 umkreiste Juri Gagarin als erster in der Geschichte der Menschheit die Erde mit einem Raumschiff. Aus diesem Anlaß fand in Moskau eine Gedenkveranstaltung statt, auf der Mstislaw Keldysch, der Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, sprach. Keldysch sagte unter anderem: „Es wird der Tag kommen, da der Mensch zu einem interplanetaren Flug starten wird. Doch die Pioniertat Juri Gagarins, des ersten Kosmonauten, wird der Menschheit ewig in Erinnerung bleiben.“

Zu der Veranstaltung im Kongreßpalast des Kreml hatten sich Arbeiter aus Moskauer Betrieben, Wissenschaftler und Kosmonauten eingefunden. Der Versammlung wohnten auch Leonid Breschnjew, Alexej Kossygin, Nikolai Podgorny, andere sowjetische führende Persönlichkeiten sowie ausländische Gäste bei, die zum XXIV. Parteitag der KPdSU nach Moskau gekommen waren.

Akademienmitglied Keldysch führte aus, daß für den ersten Raumflug ein Mensch ausgewählt werden mußte, der über hervorragende Kenntnisse und Fähigkeiten, über



Selbstbeherrschung und ungewöhnlichen Mut verfügte. „Gagarins Flug war ein Schritt ins Ungewisse, der erste Schritt, der immer der schwerste ist.“ Sein 108 Minuten dauernder Raumflug ermöglichte, wie Keldysch sagte, eine

„Schlußfolgerung von großer wissenschaftlicher Tragweite über die praktische Möglichkeit des Vordringens des Menschen in den Kosmos und war der erste Schritt zu interplanetaren Flügen“.

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften betonte, daß in den zehn Jahren, die seit Gagarins Flug verstrichen sind, die Raumfahrt enorme Fortschritte verzeichnen konnte. Die Erde und der erdnahe kosmische Raum wurden systematisch untersucht, wichtige Ergebnisse wurden in der Mondforschung erzielt. Über die Planeten des Sonnensystems erhielt man einmalige Daten. Die Erfolge der Raumfahrttechnik werden bereits ausgewertet, vor allem bei Funk- und Fernsehverbindungen über Nachrichtensatelliten sowie im meteorologischen Dienst.

„Enorme Möglichkeiten für das Studium des natürlichen Erdsatelliten bahnten die Mondflüge der amerikanischen Kosmonauten sowie die in der UdSSR entwickelten neuen Typen von automatischen Mondstationen“, erklärte Keldysch. Die jüngsten Experimente mit den Stationen Luna 16 und Luna 17 zeigen, wie vielversprechend der Einsatz solcher Automaten ist. Die erfolgreiche Arbeit von Lunochod 1 auf der Mondoberfläche ist der Beginn einer neuen Etappe in der Raumfahrt. Dieses selbstfahrende Laboratorium hat

seit dem 17. November 1970 über sieben Kilometer im Regenmeer zurückgelegt.

Akademienmitglied Keldysch unterstrich in seiner Gedenkrede die Bedeutung von Orbitalstationen, in denen Menschen längere Zeit leben und arbeiten können und deren Besatzungen abgelöst werden. Auf ihnen kann man Komplexuntersuchungen der Erde und des erdnahen Raums für Zwecke der Meteorologie, Geophysik und Ozeanologie durchführen. Sie gestatten auch Beobachtungen des Zustands von Saaten und Wäldern sowie das Studium der geologischen Strukturen.

Keldysch äußerte die Hoffnung, daß neue Energiequellen Flüge von Raumstationen zur Venus und zum Mars eines Tages zu einer herkömmlichen Angelegenheit werden lassen.

Umfassende Untersuchungen und Experimente im Weltraum machen die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern verschiedener Länder bei der Erforschung und der Erschließung des interplanetaren Raums in zunehmendem Maße zu einer aktuellen Angelegenheit. Die Sowjetunion baut diese Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern und Frankreich aus. Erste Schritte wurden auch für eine Zusammenarbeit mit den USA getan.